

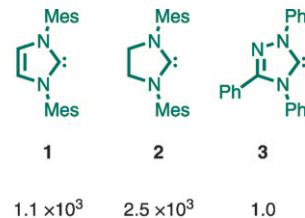
Organokatalyse

B. Maji, M. Breugst,
H. Mayr* **7047 – 7052**

N-Heterocyclische Carbene:
Organokatalysatoren mit mäßiger
Nucleophilie, aber außerordentlich hoher
Lewis-Basizität

Außergewöhnliche Organokatalysatoren:

Die Arduengo-Carbene **1** und **2** sind 10^3 -mal nucleophiler als das Enders-Carben **3**, das ähnlich reaktiv ist wie Diazabicyclo-[5.4.0]undecen (DBU) und 4-(Dimethylamino)pyridin (DMAP). Die außergewöhnliche organokatalytische Aktivität von **1–3** wird mit ihren besonders hohen Lewis-Basizitäten erklärt, die die von PPh_3 , DBU und DMAP um mehr als 100 kJ mol^{-1} übertreffen.



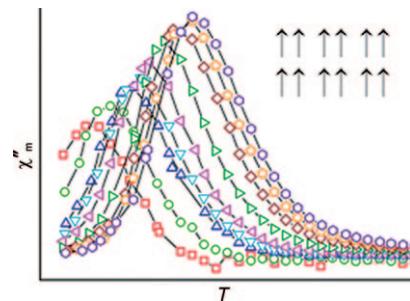
k_{rel} 1.1×10^3 2.5×10^3 1.0

Magnetische Materialien

S. Wöhler, J. Boeckmann, M. Wriedt,
C. Näther* **7053 – 7056**

Koexistenz von Metamagnetismus und langsamem Relaxation der Magnetisierung in einem zweidimensionalen Cobalt-Thiocyanat-Koordinationsnetzwerk

Ein sehr seltenes Phänomen ist die Koexistenz von Metamagnetismus und langsamer Relaxation der Magnetisierung, die in der durch thermische Zersetzung von Vorstufen mit terminal N gebundenen Thiocyanatanionen und zwei zähnigen Liganden erhaltenen Titelverbindung vorliegt. Im Bild ist die Relaxation der Magnetisierung für $H > H_c$ gezeigt.



DOI: 10.1002/ange.201104075

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und im nächsten Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Ein Dr. Klippert aus Stolzenhagen-Kratzwiek (bei Stettin, heute Polen) berichtet ausführlich über den Wiederaufbau einer Schwefelsäurefabrik, in der ursprünglich Holzgerüste Kammern und Türen trugen, nach dem „System Moritz“, d.h. unter Verwendung von Eisen. Bei einem Brand hatten mit Mühe und Not umliegende Gebäude geschützt werden können. Bis heute werden beim Bau von Anlagen bekannte Gefahrenquellen aus Kostengründen gerne ignoriert, bis es zu spät ist.

Ausführlich wird in zwei Beiträgen die Einführung einer gesetzlich verpflichtenden „staatlichen Privatbeamtenversicherung“ diskutiert (und für Chemiker abgelehnt), heute unter dem Namen

„Rentenversicherung“ für Angestellte immer noch ein dringendes Thema.

[Lesen Sie mehr in Heft 29/1911](#)

Vor der Fachgruppe medizinisch-pharmazeutische Chemie spricht sich O. Hübner gegen die ärztliche Verordnung von günstigen Ersatzpräparaten (Generika) statt teurer Originalprodukte aus, zu der die Kassen die Ärzte verpflichten wollten. Auch dieses Thema verfolgt uns bis heute.

Zu jener Zeit veröffentlichte die *Angewandte Chemie* noch keine Nobel-Vor-

träge, und so findet sich ein Hinweis auf den Vortrag W. Ostwalds von 1909 nur in der Rubrik „eingelaufene Bücher“.

Auf dem Kongress der Freien Vereinigung deutscher Lebensmittelchemiker in Dresden trug Professor Rosemann (Münster) über „die hygienische Bedeutung der alkoholischen Getränke“ vor. Gemeint war die innere Anwendung; der Vortrag schließt mit den Worten: „Der Alkohol ist ein außerordentlich wirksames, daher zwar gefährliches aber auch, richtig angewendet, wertvolles Genußmittel.“

[Lesen Sie mehr in Heft 30/1911](#)